

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 6

Rubrik: Mathis + Lelia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mathis + Lelia

Eine Brief- und Bildfolge
von Katharina Dietschi-Leemann

Mathis schreibt 3

Liebe Lelia!



Ich gehe jetzt in die Dorfschule. Am ersten Tag mußte ich mit Sägers Karl, dem stärksten der Klasse, kämpfen. Als er mich gerade auf den Rücken drehen wollte, läutete die Pausenglocke. Auf dem Weg zum Schulzimmer sagte ich zu ihm: Nächsten Sonntag kommt mein großer Bruder. Der zeigt dir dann den Meister. – Jetzt ist Karl mein bester Freund.

Am «Schmutzigen Donnerstag» begann die Fasnacht. Karl sagte zu mir: Komm wir verkleiden uns und rennen den Mädchen nach. Die Großmutter gab mir eine Ärmelschürze und einen schwarzen Hut. Karl band sich ein altes Leintuch um. Auf dem Kopf trug er einen Busch Hühnerfedern. So rannte er brüllend auf die Mädchen los. Ich schlug mit einem Holzscheit auf eine alte Eisenpfanne. Die Mäd-



chen kreischten und retteten sich in einen Hauseingang.

Zum Mittagessen machte die Großmutter Fasnachtsküchlein. Weißt Du, daß sie auf einem Holzherd kocht? Wenn man die Pfanne aus dem Herd ringt, sieht man das Feuer.



Ich mußte die Teller aus dem Kasten holen. Die Großmutter sagte: Paß auf



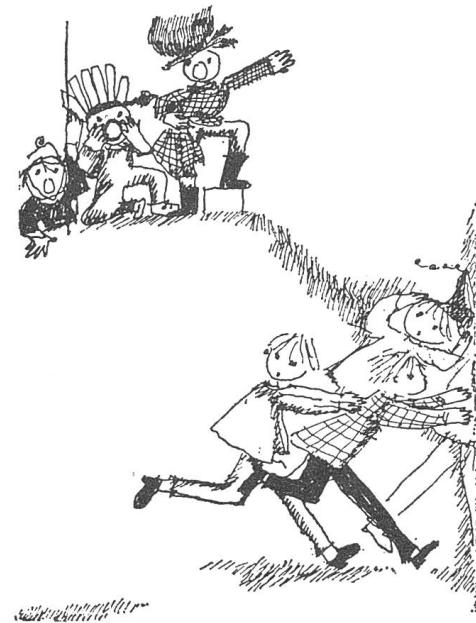
die Zaine mit den Küchlein auf. Aber in diesem Augenblick fiel ich rückwärts in die Zaine. Die Großmutter erschrak. Fast hätte sie die zweite Lage Küchlein fallen lassen.

Am Nachmittag zogen wir aus zum Kampf gegen die Buben aus dem Nachbardorf. Jede Fasnacht gibt es

nämlich einen Bübenkampf. Wir versteckten uns schon um halb eins hinter dem Kronen-Hügel. Der liegt zwischen den beiden Dörfern. Wir mußten lange warten. Ich konnte kaum ruhig sein. Wir lagen auf dem Bauch



und durften den Kopf nicht hochhalten. Karl hielt Wache. Er sah die andern daherschleichen. Sie hatten uns noch nicht entdeckt. Wir ließen sie ganz nahe herankommen. Da begannen wir zu schreien. Ich rasselte mit Steinen in meiner Pfanne. Karl sprang mit einer Mistgabel den Hügel hinunter. Die Nachbardörfler bekamen Angst und flüchteten in ein Wäldchen. Wir waren Sieger.



Mathis